

*optimistisch*

*gestresst*

*glücklich*

*neugierig*

*engagiert*

*gelangweilt*

*geschieden*

*beschäftigt*

*suchend*

*stolz müde*

*verzweifelt*

*zufrieden*

*ängstlich*

*durch mit Kirche*

*verliebt*

*zugezogen*

*einsam*



# KOMM WIE DU BIST!

Pastoralkonzept des Pfarrverbands „Am Stommelerbusch“

# Inhaltsangabe



## Inhaltsangabe

Vorwort : Eine herzliche Einladung	4
Die fünf Leitgedanken unserer Arbeit	8
Verkündigung und Spiritualität - Die Analyse	10
- Was wir erreichen möchten	14
Liturgie und Kirchenmusik - Die Analyse	16
- Was wir erreichen möchten	19
Caritas - Die Analyse	22
- Was wir erreichen möchten	26
Familie - Die Analyse	28
- Was wir erreichen möchten	30
Kinder und Jugendliche - Die Analyse	32
- Was wir erreichen möchten	36
Ökumene - Die Analyse	38
- Was wir erreichen möchten	41
Öffentlichkeitsarbeit - Die Analyse	42
- Was wir erreichen möchten	44
Impressum	47

# Komm wie du bist!



## Vorwort : Komm wie du bist!

**D**ieses Heft ist eine Einladung an Sie. Eine herzliche Einladung, in unserer Gemeinde mitzufeiern, mitzubeten, mitzumachen, mitzudenken. Viele Menschen tun das bereits und allen, die uns noch nicht kennen, möchten wir uns vorstellen. Aufzeigen, was im Pfarrverband „Am Stommelerbusch“ läuft. Aber auch offen sagen, was verbessert werden muss. Das Pastoralkonzept ist auch ein Leitfaden für die Arbeit im Seelsorgebereich, den Gemeindemitglieder gemeinsam ausgearbeitet haben. Es spiegelt wider wie wir denken und wie wir im christlichen Sinne unsere Aufgaben in der Gemeinde erfüllen wollen.

Sicher, es läuft nicht alles nach Wunsch. Das hat nicht immer etwas mit Gemeinde zu tun. Das öffentliche Bild der Katholischen Kirche ist in den vergangenen Jahren verrutscht. Manche Menschen halten uns als Glaubensgemeinschaft für wenig

glaub-„würdig“. Viele kennen den Kern der christlichen Botschaft nicht einmal mehr und fühlen sich von der Kirche in ihren eigenen Lebensfragen nicht verstanden. Ja, sie suchen erst gar nicht mehr bei uns nach Antworten in Sinnfragen und Lebensentscheidungen.

Schon seit längerem können sich zudem Gemeinden, wie unsere in Stommeln, Stommelerbusch und Sinnersdorf, nicht mehr auf eine gewachsene volksskirchliche Grundstruktur stützen. Die Kirche vor Ort wird nicht mehr selbstverständlich als wichtig und bedeutend wahrgenommen. Sie ist nur eine unter vielen Organisationen, Vereinen, Veranstaltungen.

Vor diesem Hintergrund bekommt die Frage nach Glaubwürdigkeit eine ganz neue Relevanz, ja eine eigene Brisanz. Wie können wir vermitteln, dass der Glaube an Jesus Christus glaub-„würdig“ ist? Uns trägt dieser Glaube und das von Jesus verheißene

Leben in Fülle so sehr, dass wir anderen Menschen davon erzählen möchten. Dass wir sie zu uns und zu dem, was wir vom Glauben verstanden haben, einladen. Deshalb sprechen wir in unserem Pastorkonzept von unserer Gemeinde als „einladender Kirche“: Komm wie Du bist!

Einladend, in dem wir auf die Menschen in unseren Orten zugehen und als Christen das Leben in Stommeln, Sinnersdorf und Stommelerbusch mitgestalten. Die Idee einer Kirche ist für uns nicht abstrakt und institutionell, sondern unmittelbar erfahrbar durch die tägliche Begegnung der Menschen. Der Kölner Theologe Hans-Joachim Höhn sagt: „Entscheidend für uns Christen ist nicht, dass wir den Unterschied zu anderen Akteuren, Gemeinschaften und Religionen in unserer Gesellschaft herausstellen. Entscheidend christlich ist es, für das einzustehen, was alle Menschen verbindet, eins und untereinander gleichmacht. Entscheidend christlich ist, anders mit Unter-

schieden umzugehen.“ So sehen wir das auch.

Dem Pastorkonzept haben wir fünf Leitsätze vorangestellt, an denen wir uns messen lassen wollen und müssen. Davon ausgehend haben acht Arbeitsgruppen die Situation im Seelsorgebereich auf die Handlungsfelder Verkündigung und Spiritualität, Liturgie und Kirchenmusik, Caritas, Familie, Kinder und Jugendliche, Ökumene und Öffentlichkeitsarbeit hin analysiert und die wichtigsten Herausforderungen benannt. Schließlich haben sie zu allen Bereichen Handlungsempfehlungen formuliert, die nun einer Umsetzung bedürfen - im Vertrauen auf Gott.

**U**nsere Hoffnung ist, dass Sie sich durch den Weg, den wir beschreiben, angesprochen fühlen mitzumachen und mitzugestalten. Und dass alle, die es schon tun, neuen Mut fassen, der schönsten aller Botschaften zu folgen.



Pfarrer  
Christoph  
Hittmeyer

**Vorwort:  
Komm wie du bist!**

# Die fünf Leitgedanken unserer Arbeit

Das Evangelium

## Die fünf Leitgedanken unserer Arbeit

**W**ir verstehen die katholische Liturgie als unsere verdichtete Form des Glaubens. Die regelmäßige Heilige Messe ist ein jahrhunderteralter und dennoch moderner Ritus der Verehrung Gottes. Sie dient der Vertiefung des gemeindlichen Glaubens und ist ein unabdingbarer Teil der christlichen Gemeinschaft.

**D**as Evangelium und die Predigt sind Wegweiser und Handlungsanleitung für den Alltag. Deshalb ist es besonders wichtig, hier die christliche Botschaft der Nächstenliebe zu übersetzen und in ihrer manchmal radikalen Konsequenz für unser alltägliches Handeln zu vermitteln.

**D**ie Ansprache der Bürger in den Gemeinden ist christlich und frei von katholischer Dogmatik. Im Zentrum allen Bemühens steht die Nächstenliebe. Sie zielt auf Begegnung, Integration und die Wertschätzung Andersdenkender.

**K**irche besteht aus Menschen, die den Glauben miteinander teilen, einander im Glauben tragen und stützen. Alle Gemeindemitglieder werden ermutigt, das kirchliche Leben aktiv mitzugestalten und Wege zu suchen, Kirche zu leben. Die Mitglieder des Pastoralteams sehen das als Gleiche unter Gleichen als zentrale Aufgabe an.

**W**ir betrachten die Einheit der Christenheit als höchstes Ziel. Innerhalb der Gemeinde streben wir an, diese christliche Einheit weitgehend zu leben.



# Verkündigung und Spiritualität

Begegnungsstätte  
Martinushaus  
Stommeln

## Verkündigung und Spiritualität - Die Analyse

In unseren Gemeinden ist die Verkündigung des Glaubens in Wort, Tat und Lebensführung in vielen Facetten ausgeprägt. In Heiligen Messen, Fröhschichten und Andachten wird Gottes Wort regelmäßig vermittelt. Eine besondere lebendige und feierliche Form erfährt Verkündigung in den Sakramenten der Taufe, Erstkommunion, Firmung und Eheschließung, die nach wie vor sehr gefragt sind. Doch auch außerhalb der Kirchenmauern bemühen sich Seelsorger und Gemeindeglieder, die christliche Botschaft in den Alltag zu tragen: etwa in den Schulen, bei den „Offenen Türen“, bei Besuchsdiensten in Krankenhäusern, durch Medien wie den Pfarrbrief oder die Wocheninfo, in den Kitas oder im Familienzentrum.

Allerdings wird es immer schwieriger, in der, zunehmend von Reizen überfluteten, Gesellschaft durchzudringen oder mit ihr gar kirchenferne Menschen zu begeistern.

Viele Katholiken finden die Bindung zur Gemeinde nicht mehr oder verlieren sie wieder. Sie kommen ihr erst wieder nahe, wenn Sakramente wie Erstkommunion oder Trauung anstehen. Der Großteil besucht die Heilige Messe nur noch an Hochfesten oder zu Event-Gottesdiensten, etwa beim Dorffest.

Andererseits gibt es viele Menschen, die gern Zugang zum Glauben und zur Gemeinde fänden oder zumindest ein latentes Interesse an Glaubensfragen zeigen. Für sie fehlen einladende Angebote, um zwanglos und unverbindlich mit unserer Kirche in Kontakt zu treten. Die Kirchentüren sind meist verschlossen und viele Interessierte verspüren Hemmungen, aus eigenem Antrieb die Gemeinde oder gar eine Heilige Messe zu besuchen.

Auch mangelt es leider manchmal an der Sensibilität verschiedener Kirchenvertreter und Gemeindemitglieder, solche Bedürfnisse zu erkennen und einladend zu reagieren.

Die gemeinsame Spiritualität wird in religiösen Ritualen gelebt. Im vielfältigen Angebot sind z.B. Rosenkranzgebete, Taizé-Gebetskreise, Wallfahrten, Rorate-Gottesdienste und Frühschichten in der österlichen Fastenzeit. Auch hier nehmen vor allem Menschen über 60 Jahren teil, die im Katholizismus verwurzelt sind. Es gelingt derzeit kaum, jüngere und kirchenferne Menschen dafür zu gewinnen.

Es ist dringend erforderlich, das spirituelle Angebot zu öffnen und zu verjüngen, dabei vielleicht neue Medien zu nutzen. Auch brauchen Familien Raum, um sich über Spiritualität austauschen zu können. Zudem gilt es zu überlegen, wie man mit

Menschen im Alltag über Spiritualität ins Gespräch kommt, in einer säkularisierten Gesellschaft, in der es schon als exotisch empfunden wird, wenn man außerhalb kirchlicher Räume über den Glauben spricht.

## Verkündigung und Spiritualität

Die Analyse



Fronleichnam

## Verkündigung und Spiritualität - Was wir erreichen möchten

- Heute sind Menschen eher kurzfristig an ihre Gemeinde gebunden, etwa wenn Sakramente anstehen. Deshalb wollen wir Möglichkeiten suchen und Angebote schaffen, um sie auch in der Zwischenzeit zu erreichen.

Unserer Erfahrung nach suchen Eltern, nach der Taufe eines Kindes, oft Möglichkeiten, andere Eltern in gleicher Situation kennenzulernen. Hierfür wollen wir neue Gelegenheiten schaffen und bestehende ausbauen, etwa im Familienzentrum oder den Büchereien. In den ersten zwei Jahren nach der Taufe wird es einen Segnungsgottesdienst nach der Weihnachtszeit und einen Gottesdienst der Tauferneuerung geben, um den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Später dann können die Eltern persönlich mit ihren Kindern zum Kleinkindergottesdienst („Kinderkirche“) eingeladen wer-

den, um die Lücke bis zur Schulzeit und Erstkommunionzeit zu schließen.

- Nach der Erstkommunion verlieren die Kinder meist den Kontakt zur Gemeinde, falls sie nicht Messdiener werden. Um das zu verhindern, möchten wir sie gern an ungewöhnliche Orte einladen, etwa zu Jugendgottesdiensten auf dem Fußballplatz. Auch bemühen wir uns, die Messdiener und Pfadfinder – derzeit vor allem aktiv im Dienst am Altar und manchem caritativen Einsatz - stärker in die Gemeinde zu integrieren.
- Um mehr Interesse bei den Familien zu erzeugen, verstärken wir unsere Bemühungen um passende Angebote. Dazu zählen Familienwochenenden, Familienkreise, Erwachsenenwochenenden, Alpha-Kurse und Familienwallfahrten



Kindersegnung

- Damit die Jugendlichen nach der Firmung nicht die Zusammengehörigkeit verlieren, die in der Firmvorbereitung entstanden ist, sollen sie zu Wiedersehenstreffen eingeladen werden. Denkbar sind dafür Gottesdienste oder Vespere, Einkehrwochenenden, Ausflüge oder gemeinsame soziale Engagements (etwa Spielnachmittage oder Vorlesestunden im Altenheim).

Verkündigung  
und Spiritualität  
Was wir erreichen möchten

# Liturgie und Kirchenmusik



Chor Cantiamo

## Liturgie und Kirchenmusik - Die Analyse

Das liturgische Angebot in den drei Gemeinden des Pfarrverbands ist noch immer abwechslungsreich, allerdings zunehmend gelichtet. Das resultiert einerseits aus den sinkenden Besucherzahlen - an normalen Wochenenden kommen in den Gemeinden nur noch rund 500 Menschen in die Messen. Andererseits beschränkt der Priestermangel die Vielfalt. Derzeit werden in den drei Kirchengemeinden an den Wochenenden drei Heilige Messen gehalten - teils als Familiengottesdienst mit separatem Wortgottesdienst für Kinder - sowie vier Messen werktags. Darüber hinaus finden wöchentliche Andachten statt. Schulgottesdienste, Taizé-Gebete, ökumenische Feiern, Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit, Vespern zur Firmvorbereitung, Maiandachten und Rosenkranzgebete ergänzen das Angebot. Schließlich gibt es Event-Gottesdienste, etwa bei Wallfahrten, Dorfveranstaltungen oder Vereinsfesten.

Die Kirchenmusik zählt zum Kern der Liturgie. Wer singt und musiziert, betet doppelt. Die hohe Qualität der Kirchenmusik sichern unsere Organisten. Unterstützung bei der musikalischen Gestaltung finden sie in sechs Chören mit ihren rund 230 Sängerinnen und Sängern. Aber auch die Chöre sind von Nachwuchssorgen geplagt.

Trotz aller Vielfalt besucht eine wachsende Zahl von Gläubigen nur noch Gottesdienste an hohen Feiertagen. Wer nicht mehr regelmäßig am Gemeindeleben teilnimmt, verliert das Gespür für liturgische Abläufe und Handlungen. Außerdem fehlt es an Erklärung, Hinführung und Einübung. Auch gibt es seit Jahren keine speziellen Messangebote für Jugendliche mehr. Es wird zunehmend schwierig, junge Erwachsene bis 35 Jahren mit den bestehenden liturgischen Angeboten zu erreichen.



Der Priestermangel wird die Gemeinde immer stärker herausfordern, Gottesdienste ohne Priester zu feiern. Mehr Mut ist gefragt, alte Pfade zu verlassen, zu experimentieren und neue Gottesdienstformen zu fördern. Die Erfahrung lehrt, dass Menschen eher den Zugang zu Gottesdiensten finden, wenn sie aktiv beteiligt sind.

## Liturgie und Kirchenmusik

Die Analyse



Pater Roy

## Liturgie und Kirchenmusik - Was wir erreichen möchten

- Wir möchten die Vielfalt unserer Feiern möglichst erhalten. Dabei soll die Bedeutung der Liturgie stärker mit dem Alltag verknüpft werden. Vor oder nach Gottesdiensten sollen sich Menschen begegnen und miteinander reden können. Denkbar sind Familienfrühstücke, Predigtgespräche, „Talk unterm Turm“, Kirchenführungen, eine Mittagssuppe, oder eine Buchvorstellung. Die Kirchenräume werden zudem offener für andere Veranstaltungen.
- Um die Heilige Messe verständlicher zu machen, wollen wir Gelegenheiten suchen, ihre feierlichen Elemente den Menschen wieder näherzubringen. Neben Erläuterungen in den Gottesdiensten und Predigten, wird eine Faltkarte entwickelt, die leicht verständlich den üblichen sonntäglichen Messablauf erklärt und seine Bedeutung auf die heutige Zeit überträgt.
- Wir würden gern mehr Jugendliche für die Liturgie gewinnen. Eine gute Gelegenheit dafür dürfte die Firmvorbereitung sein, denn hier kommen junge Menschen oft nach längerer Auszeit wieder mit Kirche und Gemeindeleben in Berührung.
- Wir beleben alternative Gottesdienstformen neu, etwa die Wortgottesfeier, Andacht, Vesper oder den Evensong. Um all das auch ohne Priester gestalten zu können, sollen interessierte Gemeindemitglieder gewonnen und ausgebildet werden. Gefördert werden auch Themengottesdienste und Feiern für bestimmte Gruppen, etwa Vereine, um sie ins liturgische Geschehen einzubeziehen. Hier ist Mut zu experimentellen Gottesdiensten und ungewöhnlichen Mischungen gefragt, zum Beispiel die Krankensalbung gepaart mit der Einführung der Ministranten.



Chorkonzert St. Martinus

- Bei der Kirchenmusik wird eine stärkere Kooperation mit der Musikschule oder den ansässigen Schulen angestrebt. Schon frühzeitig wird ein Jahresprogramm für musikalisch besonders gestaltete Gottesdienste entwickelt und in geeigneter medialer Form in der Gemeinde veröffentlicht. Mit der neuen Ausgabe des „Gotteslob“, die Ende 2013 erscheint, möchten wir das Verständnis für altes und neues Liedgut verbessern.

## Liturgie und Kirchenmusik

Was wir erreichen möchten



Musical Kinderchor

# Caritas



Kuchenbuffet  
der kfd

## Caritas - Die Analyse

In den Kirchengemeinden gibt es drei Gruppen, auf die sich unser caritatives Engagement konzentriert: Senioren, Kranke und Sozialbedürftige, deren Hilfsbedarf uns bekannt ist. Die Schwerpunkte liegen bei den ersten beiden Gruppen, da unser Pfarrverband kaum soziale Brennpunkte aufweist. Unterwegs für die Caritas sind unterschiedliche Gruppierungen, aber auch manche Einzelpersonen. Im Wesentlichen wird die Arbeit von vielen Frauen und einigen Männern im Alter über 65 Jahren geleistet.

Bei den älteren Menschen versuchen wir vor allem, der drohenden Vereinsamung im Ruhestand entgegenzuwirken. Sehr beliebt sind die Seniorenreisen und -nachmittage. Regelmäßig finden auch Geburtstags- und Adventsbesuche statt, teils ab dem 75., teils ab dem 80. Geburtstag. In Stommeln helfen Ehrenamtler zudem im Seniorenstift Christinapark aus, um die Bewohner ins

gemeinschaftliche Leben unserer Gemeinden zu integrieren.

Kranken versuchen wir das Gefühl zu vermitteln nicht allein zu sein. Dazu besuchen wir sie im Krankenhaus Hackenbroich und teils in Frechen. Zudem wird der sogenannte Krankentag festlich begangen. In Stommeln beginnt er mit einem gemeinsamen Frühstück; anschließend wird in der Sonntagsmesse die Krankensalbung gespendet. In Sinnersdorf trifft man sich an einem Freitagnachmittag im Pfarrheim zur Messe und Krankensalbung mit anschließendem gemütlichen Kaffeetrinken. In Stommelerbusch wird die Krankensalbung angefordert.

Für die Hilfsbedürftigen hat die kfd Stommeln das Kleiderstübchen in Stommeln eingerichtet, in dem man Kleidung günstig erwerben kann. Im Einzelfall wird auch finanziell geholfen. Dafür stehen Erlöse aus



dem Kleiderstübchen, der Adventssammlung und der Caritas-Kollekte bereit. Das LevvenLädche ist Informationszentrum und Anlaufstelle für alle, die nach Orientierung und Hilfe suchen.

Regelmäßig werden in Stommeln die Asylbewerber besucht. Ihnen wird die Begleitung zum Arzt oder zu Behörden angeboten. Gemeinsam mit ihren Kindern wird der Wohnort erkundet.

Weiter aufgebaut werden muss die Behindertenarbeit. Außerdem fehlt es an jüngeren Mitarbeitern. Zudem soll versucht werden, noch aktiver auf die Hilfsbedürftigen zuzugehen. Jedes Gemeindemitglied soll es am besten als ehrenvolle Aufgabe verstehen, in seinem Umfeld caritativ tätig zu werden.

## Caritas

Die Analyse



Kleiderstübchen  
Stommeln

## Caritas - Was wir erreichen möchten

- Wir möchten Menschen mit Behinderungen in die Gemeinde integrieren und sie wenigstens einmal im Monat zu Musik, Tanz und Spiel einladen. Hierbei setzen wir auf die Mitarbeit von Pfadfindern, Messdienerleitern und Firmlingen. Einbinden wollen wir auch die Bewohner eines Behindertenwohnheims, das womöglich in Sinnersdorf entsteht.
- Wir möchten neue Mitarbeiter für die caritative Arbeit gewinnen. Das lässt sich nur durch persönliche Ansprache erreichen. Zudem wollen wir die Notwendigkeit des Engagements stärker bewerben, etwa im Pfarrbrief oder in den Zeitungen. Auch eine zielgerichtete thematische Ausgestaltung des Caritas-Sonntags im September kann erheblich zum Erfolg beitragen.
- Angestrebt wird, den Bedürftigen einen Infobrief mit Adressen, Telefonnummern und Öffnungszeiten von caritativen Stätten auszuhändigen. So sinkt vielleicht die Hemmschwelle, Beratungsstellen, Kleiderkammern, Möbellager oder „Die Tafel“ aufzusuchen. Der Infobrief kann den Menschen über den Pfarrbrief, aber auch über Schulen und Kindergärten zugestellt werden.
- Um Seniorinnen und Senioren in den Altenheimen die Möglichkeit zu verschaffen, an den Gemeindemessen oder anderen kirchlichen Festen und Feiern teilzunehmen, soll ein Fahrdienst eingerichtet werden.
- Ein Fahrdienst für die Gottesdienste soll auch Seniorinnen und Senioren zur Verfügung stehen, die noch zu Hause leben.



Diskutanten im  
LeevensLädche

- Es ist uns ein Anliegen, Sie ständig über das Gemeindeleben auf dem Laufenden zu halten. Angedacht ist auch, nach den Messen regelmäßig die Heilige Kommunion zu denen zu bringen, die zu alt oder zu krank sind, um selbstständig in die Kirche zu kommen.



Bücherei  
Sinnersdorf

## Caritas

Was wir erreichen möchten

# Familie



Ökumenischer  
Karneval  
Stommeln

## Familie - Die Analyse

Die Familienarbeit zeigt sich in der Gemeinde mit einer großen Vielfalt. Vor allem im Familienzentrum stehen zahlreiche Angebote zur Verfügung, die den Alltag einer Familie und ihrer Mitglieder bereichern und erleichtern können. Kleinkinder werden in ihrer Entwicklung gefördert, unter anderem mit musikalischen Angeboten. Jugendlichen wird eine Babysitter-Schulung angeboten, für Eltern und Erwachsene steht eine breite Angebotspalette zur Bildung, Beratung und Entspannung bereit. Weitere Offeren zielen darauf ab, Senioren zu betreuen, ihnen Fortbildungsmöglichkeiten zu schaffen und sie sozial zu integrieren.

Um all diese Aktivitäten möglichst effizient zu gestalten, sind viele Kooperationspartner eingespannt: das Jugendamt, der Kinderschutzbund, das Katholische Bildungswerk, die Büchereien, die Schulen, das

LeevensLädche, das Heilig-Geist-Krankenhaus, sowie freie Kooperationspartner. Allerdings gibt es noch einige Defizite in der Familienarbeit, die ausgeräumt werden müssen, um das angestrebte Ziel einer einladenden Kirche nicht aus den Augen zu verlieren. Zum einen ist zu fragen, wie wir noch mehr Menschen für diese Angebotsvielfalt begeistern können, und zum anderen muss überlegt werden, wie wir die Angebote so kanalisieren können, dass die Vielfalt nicht verwirrend wird.

Ein großer Nachholbedarf besteht vor allem bei folgenden Punkten:

- Meist werden nur Frauen angesprochen;
- Männerthemen kommen zu kurz;
- Es fehlen generationenübergreifende Aktionen, etwa mit Senioren und Kindern.

## Familie - Was wir erreichen wollen

- Es sollen mehr Aktivitäten für Männer jeglichen Alters angeboten werden. Im Rahmen des Familienzentrums könnten Vater-Kind-Wochenenden zu bestimmten Themen stattfinden. Ältere Männer (Rentner) könnten gut im Rahmen der Ehrenamtsbörse für den Einsatz in Schule, Kindergarten etc. angesprochen werden.
- Sowohl Männer als auch Frauen im Rentenalter sollen mit der Bitte angesprochen werden, in gemeinnützigen Einrichtungen mitzuhelfen. Sie könnten Geschichten erzählen und mit den Kindern singen, werkeln und basteln. Umgekehrt streben wir an, dass die Kinder die alten Menschen in der Gemeinde besuchen zum Beispiel zum Geburtstag oder einem anderen Feiertag.
- Um Überschneidungen von Terminen und Festen zu vermeiden, wird die Kommunikation zwischen den Gruppierungen verbessert. Dazu wird - am besten online - ein gemeinsam zu verwaltender Kalender eingerichtet, in den jede Gruppe ihre Termine eintragen kann. Über die Verantwortlichen der Öffentlichkeitsarbeit werden diese Termine zudem in der Wocheninfo und im Pfarrbrief, aber auch laufend im Internet publiziert.
- Die schon vorhandenen Dienste und Angebote der Gemeinden sollen künftig offensiver und mit einer einheitlichen Gestaltung den Menschen nahe gebracht werden. Wir planen einen ‚Hilfe-Flyer‘ der in gedruckter und digitaler Form alle Hilfen zusammenführt.



- Da es immer mal wieder zu Kommunikationsproblemen kommt, weil etwa Zuständigkeiten im Pastoralteam nicht klar sind, werden wir versuchen, ein klares Organigramm der Zuständigkeiten zu erarbeiten.

## Familie

Was wir erreichen möchten

# Kinder und Jugendliche



## Kinder und Jugendliche - Die Analyse

Heute findet man in jedem der drei Orte des Pfarrverbands unterschiedliche Ausrichtungen der katholischen Jugendarbeit. Meist trifft man sich zu gemeinsamen Gruppenstunden oder Aktionen. In Stommeln gibt es vor allem die Messdienergruppen, in Sinnersdorf Messdiener- und Pfadfindergruppen und in Stommelerbusch den Offenen Jugendtreff (KJG). Auch existieren in Trägerschaft der Caritas Einrichtungen der Offenen Tür in Sinnersdorf, Stommeln und Stommelerbusch.

In allen Gruppierungen gelten ähnliche christliche Grundleitsätze. Sie sollen die Gruppenmitglieder befähigen, ihren Alltag zu meistern und das Sozialverhalten auszuprägen. Dabei geht es darum, Beziehungsfähigkeit zu schulen, Identität zu finden, Freiheit solidarisch verantworten zu lernen, Beziehung zu Gott wachsen zu lassen und zur Mitgestaltung der Welt zu befähigen.

Beispiel Stommeln: Die Messdienerarbeit folgt hier klaren Zielsetzungen. Sie organisiert den Dienst am Altar, sie pflegt gleichzeitig aber auch das Gruppenleben durch feste Messdienergruppen. Um sie verantwortungsvoll leiten zu können, unterzieht sich jeder neue Leiter einem Gruppenleitergrundkurs. In wöchentlichen Leiterrunden werden sämtliche organisatorischen Fragen geklärt. Aus ihrer Mitte werden zwei Leiterrundensprecher gewählt; sie vertreten die Interessen der Jugendlichen und Kinder in Gremien, zum Beispiel im Pfarrgemeinderat.

Die Messdiener treffen sich wöchentlich in ihren Gruppen. In der ersten Herbstferienwoche findet eine Ferienfreizeit statt. Außerdem gibt es regelmäßig Aktionen und Feiern im Jugendforum, Rasperseln zu Ostern und Ferienangebote in den Sommerferien für Daheimgebliebene.



Pfadfinder  
Sinnersdorf

Noch fehlen Brücken zu anderen (Alters) Gruppen. Zu selten finden Messdiener oder Pfadfinder den Weg in die alltägliche Gemeinde. Auch sind die organisierten Gruppen zu selten an der Gestaltung von Messen beteiligt. Durch die große Zahl der Messdiener/innen und die kleiner werdende Zahl der Gottesdienste besteht schließlich die Gefahr, dass die Messdiener die Bindung an den liturgischen Dienst verlieren.

In Sinnersdorf unterhalten die Schützen als eine kirchliche Gruppierung eine gut organisierte Jugendabteilung mit engagierten Mitgliedern. Hier wird seit Jahren Basisarbeit für den Gemeindenachwuchs geleistet.

## Kinder und Jugendliche

Die Analyse



Kommunion

## Kinder und Jugendliche - Was wir erreichen wollen

- Das hohe Gut der, in weiten Teilen durch die Jugendlichen selbst organisierten, Angebote in unseren Gemeinden schätzen wir. Wir wollen über die Gremien und in direkter Ansprache Jugendliche ermuntern eigene, ihrer Lebenswelt entsprechende, Angebote zu entwickeln und unterstützen diese Initiativen.
- Obwohl sich die Kinder und Jugendlichen in den Gruppierungen fast ausnahmslos ausgesprochen wohl fühlen, leiden die Einrichtungen unter einem angestaubten Image. Deshalb soll verstärkt kommuniziert werden, welche große Chance in der Jugendarbeit liegt, vor allem in der Einübung sozialer Kompetenzen. Das wollen die Gruppenleiter vor allem gegenüber den Eltern ansprechen, um Vorurteile aus dem Weg zu räumen.
- Da es so viele engagierte junge Christen in der Pfarreiengemeinschaft gibt, werden Wege gesucht, sie noch stärker in die Gemeinden einzubinden. Sie sollen eingeladen werden, die regelmäßigen Gottesdienste öfter zu gestalten. Zugleich sollen Event-Gottesdienste, die sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientieren, umgekehrt die älteren Gemeindemitglieder an die Jugend heranführen.
- Um die Entscheidungen nicht allein den Älteren in der Gemeinde zu überlassen, wird angestrebt, dass mehr Leiter aus den Jugendgruppen an den Sitzungen der wesentlichen Kirchengremien auf Gemeindeebene beteiligt werden und ihre Stimme dort einbringen können.
- Es wird einen festen Ansprechpartner für die Jugendarbeit aus dem Pastoralteam geben, der diesen Aufgabenbereich aktiv wahrnimmt.



Beginn der  
Osternacht

Kinder und Jugendliche  
Was wir erreichen möchten

# Ökumene



## Ökumene - Die Analyse

Die Ökumene ist in den Gemeinden des Pfarrverbands unterschiedlich ausgeprägt und derzeit auf die Gemeinschaft mit der evangelischen Kirche beschränkt. In Sinnersdorf und Stommelerbusch finden regelmäßig gemeinsame Aktionen statt. In Stommeln wird die Ökumene traditionell in besonders vielen Facetten gelebt und von einem Ökumenausschuss gesteuert. Jenseits der Konfessionen sind ausgesprochen lebendige christliche Gemeinschaften entstanden, ohne die das Gemeindeleben substanziell an Vielfalt und die Kirchen an Ausstrahlung verlieren würden.

Zu den Menschen und in die Familien dringt die Ökumene vor allem durch Veranstaltungen wie dem Ökumenischen Dorffest, der Kinderbibelwoche, den Erntedankfesten, gemeinsamen Gottesdiensten etwa an den Osterfeiertagen und in Stommeln durch das LevvensLädche, das

neben fairen Produkten auch Diskussionsforen bietet. Zudem kommen die Christen bei Vorträgen, Bibelkreisen, in Chören oder Frühschichten zusammen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Kooperationen in Diakonie und Caritas: bei der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit, aber auch bei gesellschaftspolitischen Aktionen wie „Putzen gegen Rechts“, der Aufräumaktion gegen Nazi-Schmierereien.

Durch die dogmatischen Anforderungen der Kirchen stellen sich im Alltag immer neue Herausforderungen. Auch in unserem Seelsorgebereich gibt es eine Vielzahl interkonfessioneller Ehen oder wiederverheiratete Geschiedene. Wie umgehen mit dem vielfach vorhandenen Wunsch nach gemeinsamen Riten bei interkonfessionellen Anlässen und nach der Mahlgemeinschaft? Gerade hier stoßen die Pfarrer beider Konfessionen oft an die Grenze ihrer Überzeugungen oder rechtlichen Möglich-



keiten. Diese für uns Christen unbefriedigende Lage erfordert ein Höchstmaß an Respekt und Akzeptanz im Umgang miteinander, um einen Weg zwischen oft starren Kirchenlehren und gewünschter christlicher Urgemeinschaft zu finden.

All dieser Umstände bewusst, betrachten wir die Einheit der Christen und das gemeinsame Abendmahl als das höchste Ziel, so wie es die Bibel und das Zweite Vatikanische Konzil lehren. Im Selbstverständnis der Nachfolge Christi wollen wir den Glauben im Geiste der frohen Botschaft und der Vielfalt erneuern und vertiefen. Und das wo immer es geht in ökumenischer Gemeinschaft mit allen christlichen Kirchen.

## Ökumene

Die Analyse



## Ökumene - Was wir erreichen wollen

- Wir möchten, als noch getrennte Kirchen, auch künftig, aus einem gemeinsamen Verständnis heraus, zusammen als Christen handeln. Wir engagieren uns gemeinsam als Christen in den Gemeinden Stommeln, Stommelerbusch und Sinnersdorf und gestalten bewusst in diesem Sinne das öffentliche Leben mit.
- Wir sehen den „Skandal der Spaltung der Christenheit“ (Zweites Vatikanum) als ein Hindernis für die Verkündigung des Evangeliums und setzen uns für die Einheit aller Christen ein. Wir nutzen den Ökumeneausschuss, um ein gemeinsames Verständnis von Kirche zu entwickeln und entsprechende Initiativen zu starten.
- Wir nutzen und verstärken die ökumenische Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten und Aktionen, wie der Kinderbibelarbeit, der Seelsorge in den Schulen sowie im Altenheim. Wir schaffen verstärkt Angebote für konfessionsverschiedene Paare, die die Zerrissenheit der Kirchen ganz besonders spüren.
- Wir fördern Aktivitäten und Organisationsformen, die im ökumenischen Geist entstanden sind, zum Beispiel den Taizékreis und das LevvensLädche.

## Ökumene

Was wir erreichen wollen

# Öffentlichkeitsarbeit



Solidaritätsmarsch der  
Kommunionkinder

## Öffentlichkeitsarbeit - Die Analyse

Die Öffentlichkeitsarbeit im Pfarrverband ist vielfältig, aber wenig koordiniert. Auch innerhalb der Gemeinden sind die Kommunikationswege und -strategien unterschiedlich ausgeprägt. Oft kümmern sich die einzelnen Gruppen selbst um Presse- und PR-Arbeit, manchmal bleibt sie mangels Zuständigkeiten aus. Es fehlt zudem eine gemeinsame Identität (CI) im Auftritt.

Als Kommunikationsschnittstellen sind im wesentlichen vorhanden: Schaukästen, Wocheninfo, Pfarrbrief (zwei- bis dreimal im Jahr), Wurfzettel, Internet, Plakate, Pressearbeit, Schriftenstände in den Kirchen, öffentliche Veranstaltungen wie das Ökumenische Gemeindefest, Büchereien, das Familienzentrum Stommeln, persönliche Ansprachen per Brief oder Email, Werbeartikel, Literatur wie Kirchenführer sowie die interne Kommunikation.

Bislang existieren nur Internet-Auftritte für Stommeln und Sinnersdorf. Die Web-Optik vermittelt noch kein positives Bild nach außen. Die Struktur der Webauftritte ist nicht klar auf Nutzwert für die Gemeinde ausgerichtet. Ein gemeinsamer Auftritt des Pfarrverbands mit Unterseiten zu den Gemeinden fehlt.

Auch das gemeinsame Erscheinungsbild (CI) weist noch manche Defizite auf. Inzwischen existiert zwar das neue Logo für den Pfarrverband. Ansonsten sind die gemeindlichen Publikationen von der Gestaltung her eher willkürlich. Werbung findet vor allem in Stommeln über den Bauverein und das LeevensLädche statt. Für die Pressearbeit nutzt jede Gruppierung im Pfarrverband derzeit ihre eigenen Kanäle. Es gibt keine/n Pressesprecher/in. Es fehlt auch eine Pressedatenbank mit Pressemeldungen, Fotos vom Pastoralteam und Hintergrundinfos.

Verbessert werden muss zudem die persönliche Ansprache per Brief und Mail. Ein Auftritt bei Facebook ist nicht vorhanden. Es fehlen gepflegte Verteiler mit Ansprechpartnern und (Email-)Adressen für alle Gelegenheiten, auf die man zugreifen kann.

Allgemeine Informationen z.B. zu Gottesdienstzeiten, Servicezeiten, Ansprechpartnern sind derzeit an keinem zentralen Ort abrufbar. Menschen, die sich mit einem spezifischen Wunsch, etwa nach Anmeldeverfahren zu Kommunion oder Firmung, an uns wenden, erhalten diese Informationen nur auf Anfrage und nicht einfach im Internet.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Analyse



## Öffentlichkeitsarbeit - was wir erreichen wollen

Um die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und zu koordinieren, werden folgende vier Schwerpunkte gesetzt:

- In den drei Pfarreien sollte ein - so weit wie möglich - gemeinsamer, einheitlicher Außenauftritt sichergestellt werden. Deshalb wird ein Team Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet mit Vertretern aus allen drei Orten. Es arbeitet wie ein Service-Center, an das sich die einzelnen Gruppen und Stellen wenden können. Es kümmert sich zum Beispiel um Pressemeldungen, Korrespondenzen, aktuelle E-Mail-Verteiler oder die Pflege des Internet-Auftritts.
- 2013 wird ein gemeinsamer professionell gestalteter Internetauftritt der Pfarreiengemeinschaft mit Unterseiten für die Einzelpfarreien entwickelt. In einem ersten Akt soll die Grundstruktur und das grafische Design des Web-Auftritts (und damit des gesamten Corporate Designs) entworfen werden. Zugleich wird geprüft, ob eine Smartphone-App mitentwickelt werden kann. Die Kommunikation über Mail und Newsletter wird auf- und ausgebaut. In den Wocheninfos und auf den Web-Seiten wird die Möglichkeit eingerichtet, eine Email-Adresse anzugeben, um regelmäßig mit Infos versorgt zu werden.
- Die Gemeinden erstellen eine Service-Information für alle Gemeindemitglieder, insbesondere mit Blick auf neu Hinzukommende und deren Fragen. Die Service-Information wird in einer geeigneten Form im Internet (und als Print-Produkt) angeboten.
- Um eine möglichst effiziente Form zu finden Einladungen zu Veranstaltungen etc. auszusprechen, wird ein Verteiler für Einladungen aufgebaut und gepflegt. Darin werden alle relevanten Gruppen – also auch etwa Sportvereine mit



St. Martinus Stommeln

Ansprechpartnern - aufgenommen. So sollen beispielsweise Jugendtrainer der Vereine persönlich angeschrieben werden, mit ihren Teams bei gemeindlichen Veranstaltungen, wie dem Solidaritätsmarsch, mitzumachen.

- Zudem werden alle neuen Gemeindeglieder mit einem Willkommenspaket empfangen. Darin findet sich ein Anschreiben des Pfarrers, das Pastoral-konzept, ein Kirchenführer und Werbemittel.

## Öffentlichkeitsarbeit

Was wir erreichen wollen



St. Bruno  
Stommelerbusch

## Impressum

Pfarrengemeinschaft „Am Stommelerbusch“  
Der Pfarrgemeinderat

### Pfarrbüros:

**St. Martinus Stommeln**  
**St. Bruno, Stommelerbusch**  
Bahnhofstr 5a - 50259 Pulheim  
Tel.: 02238/2142 Fax: 02238/2969  
E-Mail: st.martinus-stommeln@t-online.de

**St. Hubertus**  
Stommeler Str. 102 - 50259 Pulheim  
Tel.: 02238/6313 Fax: 02238/82638  
E-Mail: st.hubertus-sinnersdorf@t-online.de

### Pastoralteam:

Pfarrer Christoph Hittmeyer  
Tel. 02238/920858  
E-Mail: christoph.hittmeyer@t-online.de  
Pater Roy Abraham  
Tel. 02238/842337,  
E-Mail: roy.abraham@erzbistum-koeln.de  
Gemeindereferentin Ellen Niehaus  
Tel. 02238/9666882  
E-Mail: ellen.niehaus@erzbistum-koeln.de

Fotos: Rolf Peters, S.15 Karena Pallgen,  
S.21, S.31, S.46 Janine Schiller  
Titel Illustrationen: fotolia@007, fotolia@kamaga  
Layout: Janine Schiller

## Impressum

Wer wir sind

A close-up photograph of a dark wooden door. The door features ornate, reddish-brown metal hardware, including a large handle and decorative scrollwork. A small, rectangular sign is mounted on the door, displaying the text 'Kirche geöffnet'. The background shows a textured wall to the right of the door.

Kirche  
geöffnet

## Pfarrverband „Am Stommelerbusch“

St. Bruno Stommelerbusch - St. Hubertus Sinnersdorf - St. Martinus Stommeln

### **Pfarrbüros:**

**St. Martinus Stommeln**

**St. Bruno, Stommelerbusch**

Bahnhofstraße 5a

50259 Pulheim - Stommeln

Tel.: 02238 - 2142

Fax: 02238 - 2969

### **St. Hubertus**

Stommeler Straße 102

50259 Pulheim - Sinnersdorf

Tel.: 02238 - 6313

Fax: 02238 - 82638

[www.am-stommelerbusch.de](http://www.am-stommelerbusch.de)

[info@am-stommelerbusch.de](mailto:info@am-stommelerbusch.de)

